

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

Billard

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



14. JAHRGANG - NUMMER

PREIS 0,70 M - MAI 1968

5

Klassifikationsübersicht

und deren Besetzung durch Spieler
des BC Arena, Belgien — 1961 —

Kleiner Tisch (2,10×1,05):

Freie Partie mit Ecke, 21 cm

Klasse	Punkte	Ø	Spieler
8.	28	1.23/ 1.42	3
7.	37	1.42/ 1.91	2
6.	50	1.91/ 2.57	7
5.	67	2.57/ 3.45	—
4.	90	3.45/ 4.65	1
3.	121	4.65/ 6.25	2
2.	163	6.25/ 8.40	4
1.	220	8.40/12.50	2
Exzellent	300	12.50/20.00	4

— Durchschnitte, die höher liegen als 20.00, gestatten den Zutritt zur 2. Klasse im Cadre 35/2 oder 38/2 —

Cadre 38/2

Klasse	Spieler
3.	6
2.	4
1.	2
Exzellent	1

Einband	Punkte	Ø	Spieler
5.	24	bis 1.20	4
4.	30	1.20/1.65	3
3.	45	1.65/2.25	1
2.	60	2.25/3.00	8
1.	80	3.00/4.00	5
Exzellent	110	4.00/6.00	3

Dreiband

Klasse	Punkte	Ø	Spieler
5.	19	bis 0.350	3
4.	24	0.350/0.440	4
3.	30	0.440/0.550	6
2.	38	0.550/0.700	8
1.	48	0.700/0.800	4
Exzellent	60	0.800	3

Tieferschüttert erhielten wir die Nachricht, daß unser hochgeschätzter Sportfreund

Alfred Wünsche

für immer von uns gegangen ist.

Unser Verband verliert in Sportfreund Wünsche einen seiner besten und rührigsten Funktionäre. Seiner Einsatzbereitschaft als KFA-Vorsitzender des Kreises Löbau ist es zu danken, daß der Billardsport im Kreis Löbau und in der Stadt Neugersdorf eine gute Entwicklung genommen hat.

Seine uneingeschränkte Liebe und sein ganzes Herz gehörten der Jugend unseres Verbandes, für deren Entwicklung er sich vorbildlich einsetzte. Mit seinen Schülern und Jugendlichen errang er im Kreis Löbau, im Bezirk Dresden und bei DDR-Meisterschaften beachtliche Erfolge.

Offen und ehrlich, immer einsatzbereit und erfüllt von tiefer Liebe zu unserem schönen Billardsport war Sportfreund Wünsche stets ein beispielgebendes Vorbild für unsere Funktionäre und alle Billardsportler des Verbandes.

Wir werden unserem Alfred immer ein gutes Andenken bewahren.

Das Präsidium des DBSV
der DDR
gez. Exner

Der BFA Dresden des DBSV
der DDR
gez. Hockenholtz

Match-Billard

Freie Partie mit Ecke, 21 cm

Klasse	Punkte	Ø	Spieler
4.	90	2.50/ 4.00	2
3.	120	4.00/ 6.00	4
2.	175	6.00/10.00	3
1.	250	10.00/25.00	3
Exzellent	400	25.00/50.00	1
Ehrenkl.	500	50.00	1

Cadre 47/2

Klasse	Punkte	Ø	Spieler
3.	140	6.00/ 9.00	2
2.	200	9.00/13.00	2
1.	250	13.00/20.00	—
Exzellent	300	20.00/30.00	—
Ehrenkl.	400	30.00	1

Cadre 47/1 — ist vorbehalten für
Aktive der Ehrenklasse C. 47/2 1

Cadre 71/2

Ehrenkl. 250 19.00 1
— ist vorbehalten für Aktive der Exzellent- und Ehrenklasse im Cadre 47/2, wenn sie nicht der Ehrenklasse im Cadre 71/2 angehören —

Einband	Punkte	Ø	Spieler
4.			3
3.	50	1.25/1.75	4
2.	70	1.75/2.50	1
1.	90	2.50/3.25	1
Exzellent	130	3.25/4.50	1
Ehrenkl.	200	4.50	1

Dreiband

Klasse	Punkte	Ø	Spieler
4.	19	0.320	3
3.	24	0.320/0.400	9
2.	30	0.400/0.500	7
1.	38	0.500/0.635	3
Exzellent	48	0.635/0.800	4
Ehrenkl.	60	0.800	1

Fünfkampf —

1
vorbehalten für Aktive, die in mindestens vier Spielarten der Ehrenklasse angehören.

Die vorstehende Übersicht stellte uns das Präsidium des BC Arena als Informationsmaterial freundlicherweise für die Veröffentlichung zur Verfügung.

Hans Exner
Präsident des DBSV der DDR



Eine Gruppe der Juniorenabteilung des BC Arena,
die von Ludo Dielis betreut wird

Zu unserem Titelbild:

Lothar Erbs, Glückauf Sondershausen,
der Verbandsmeister 1968 in der Disziplin Cadre 52-2.

Der DBSV der DDR begrüßt Ludo Dielis in Berlin

I. DDR-Liga - Abschlußtabellen und Ranglisten

Endstand 1967/68

	WP	PP	GDc	GDfr	VGD	HSc	HSfr
Staffel 1							
1. Motor Baumschulenweg	11:1	81:39	8.69	9.85	12.80	56	130
2. Chemie Lichtenberg	9:3	70:50	7.21	8.73	10.90	58	165
3. Empor Brandenburger Tor	2:10	38:82	6.23	7.25	10.50	46	104
4. Motor Babelsberg	2:10	45:75	9.89	4.26	10.52	162	52
Staffel 2							
1. Chemie Meifßen	11:1	83:37	12.42	9.64	14.54	68	299
2. Fortschritt Meerane	9:3	73:47	15.62	7.01	13.65	198	93
3. Kraftverkehr Dresden	4:8	60:60	8.70	9.35	12.44	93	131
4. Einheit Messe Leipzig	0:12	24:96	6.81	5.38	8.05	62	75
Staffel 3							
1. Glückauf Sondershausen	12:0	98:22	8.66	9.48	12.53	133	219
2. Chemie Bernburg	8:4	64:56	7.55	4.93	9.21	59	101
3. Motor Ammendorf	4:8	56:64	5.44	5.19	7.23	56	82
4. Chemie Gotha	0:12	22:98	5.45	3.65	6.09	78	53

Ranglisten 1967/68 Cadre 35/2 und Höchstserie

Staffel 1			Staffel 2			Staffel 3		
1. Schubert	19.01	162	L. Lüpfer	27.48	198	Löwe	10.12	
2. Przewozny	10.21	58	Friedemann	16.60	82	Ramisch	9.58	133
3. Wirsisch	9.94	82	Mittenzwei	12.78	94	Früchtel	8.96	54
4. Pohlmann	8.48	53	Schubert	11.63	86	Ritzke	8.18	
5. Heyde	8.00	57	Sattler	10.67	104	Häussler	8.05	62
6. Ackermann	7.29		Schiering	9.52	65	Grohs	6.34	40
7. Kaul	6.52	55	Tannert	9.46	67	Ostoiki	5.25	51
8.			Müller	7.10	37	Ksciuk	4.07	28
9.			Wackwitz	6.64	62			
10.			E. Schütze	5.40	31			
11.			Rauch	4.34	24			
12.			Schweitzer	3.50	19			

Ranglisten 1967/68 Freie Partie (300) und Höchstserie

Staffel 1			Staffel 2			Staffel 3		
1. Schiering	15.95	168	Schiering	18.89	299	Erbs	21.14	219
2. Guhr	10.80	148	L. Schütze	12.29	131	Dankwerth	18.64	164
3. Preusse	10.37	97	Fehre	11.88	141	Schmidt	7.68	101
4. Traxel	9.75	97	Richter	9.22	84	Kerk	7.63	41
5. Geissler	9.13	118	Menzel	8.96	84	Müller	6.24	36
6. Jeske	7.76	73	K. Lüpfer	7.91	93	Wüstemann	5.45	
7. Reinfeld	7.31		Wondrak	7.63	62	Streubel	5.24	
8. Weike	5.85		Gärtner	7.02	75	Tham	5.20	53
9. Ribbeck	5.05	42	J. Lüpfer	6.70	55	W. Madzek	5.17	62
10. Petrucco	4.90		K. Schütze	6.91	48	Schröter	4.64	33
11. Drews	4.87	55	Hesselbarth	6.36	61	Heidemann	4.24	37
12.			Kuhnt	6.08	70	R. Madzek	4.00	27
13.			John	4.62	33	Straßburger	3.74	24
14.			Weidke	3.59	34	Weise	3.58	23
15.						Dr. Köppens	3.49	24

Den Staffelsiegern und Ranglistenenersten unseren herzlichsten Glückwunsch!
Karl Wondrak, Leiter der I. DDR-Liga

Wer gewinnt den Wanderpokal der BSG Lokomotive Eilenburg?

Am Samstag, dem 1. Juni, und am Sonntag, dem 2. Juni 1968, wird in Eilenburg der Wanderpokal der BSG Lokomotive Eilenburg ausgespielt. Die Sektion Billard der BSG erhielt den ehrenvollen Auftrag, dieses Turnier zu organisieren und zu veranstalten. Jetzt gilt es für den Sektionsleiter Heinz Drohula und seinen Organisationsstab, das Turnier so gut und umsichtig wie nur möglich vorzubereiten. Die Arbeit läuft bereits auf Hochtouren und wir wünschen allen beteiligten Sportfreunden recht viel Erfolg und allseitige Unterstützung. Nach Rücksprache mit dem Sportfreund Heinz Drohula wird jede der in der Bezirksklasse spielenden Mannschaften eingeladen und gebeten, einen Vertreter zu entsenden, der gleich-

zeitig seine Klubfarben vertritt. Gespielt wird im System Jeder gegen Jeden bis 150 Points. Sollten sich alle Mannschaften der Bezirksklasse Leipzig mit einem Spieler daran beteiligen, so wäre je ein Starter von Aufbau Zentrum Leipzig I, Motor Altenburg I, Industrie-Armaturen Leipzig I, Traktor Taucha I und dem Veranstalter Lokomotive Eilenburg I vertreten. Der Wanderpokal sollte diese Reise und die damit verbundenen Mühen wert sein. Den Ausgang dieser sicher sehr interessanten Begegnungen werden wir zu gegebener Zeit veröffentlichen. Bleibt mir als Staffelleiter nur noch übrig, allen an der Ausspielung beteiligten Sportfreunden viel Erfolg und einen guten Stoß zu wünschen.

Ronald Drohula
Staffelleiter Bezirksklasse

Ranglisten der Oberliga 1967/68

Cadre 47-2	GD	BED	HS
Hoche	14.01	33.33	162
Scheermesser	11.35	21.43	73
Suchsland	10.64	25.00	121
Ziegenhals	9.15	15.78	73
Rost	8.71	16.6	100
Salzwedel	8.44	25.00	172
G. Uhlemann	8.32	18.75	112
Reichelt	6.09	9.37	68
Böhme	6.04	8.10	51
Thomascheit	5.88		46
Scheel	5.51	7.14	46
Krause	5.34	8.57	42
Rödel	5.12	13.04	82
Jaenchen	4.75	5.76	50
Pötzschke	4.20	6.38	52
Konrad	3.16	3.87	36
Wache	3.14	4.16	47
Burghardt	3.03	4.61	55
Heyde	2.71	3.79	44
Staudinger	2.37		14
H. Hoffmann	1.87		18
Cadre 52-2			
	GD	BED	HS
Schlegelmilch	20.87	37.50	144
Puschmann	16.32	42.85	104
Kober	13.72	16.67	92
Pöggel	12.83	30.00	109
D. Hoffmann	11.71	15.00	111
Reusche	11.35	18.75	79
Leffringhausen	11.21	20.00	116
Schalz	10.67	15.00	95
Schönbrodt	10.66	15.79	96
Manig	10.52	13.63	68
Przewozny	10.51	44.28	67
Dietrich	9.93	15.79	101
Schiemann	9.63	13.04	84
Schiering	9.47		40
Völkert	9.12	13.67	68
Omland	8.76	13.63	61
Löbe	8.16	8.33	63
Wähn	8.11	15.78	82
Birne	7.58	12.00	60
Heyde	7.46	8.33	60
Postade	7.14	7.69	39
Kaczmarek	6.86	9.09	59
Schulze	6.85	13.63	53
Hofmann, KMSt.	6.58		25
Schumann	6.46	6.81	42
Reinfeld	6.01	6.37	38
Schweppe	5.00	5.07	18
Winkler	4.71	5.66	39
E. Hoffmann	4.64	5.00	37
Keuterling	4.55	5.76	23
E. Uhlemann	4.33	5.08	26
Richter	4.32	5.66	35
Wolff	4.25	5.08	29
Gilga	3.90	4.28	34
Eymer	3.89	5.88	44
Lohse	3.32		21
Lehmann	3.31		29
Hartung	2.45		15
Klett	1.92		8

Der Mannschaft von Ernst-Thälmann-Werk Suhl gilt unser herzlichster Glückwunsch zum erneuten Titelgewinn des Deutschen Mannschaftsmeisters der DDR 1968, die damit zum fünften Male hintereinander den Titel erringen konnte.

Die besten Glückwünsche gelten auch den anderen Mannschaften der Oberliga, die durchweg ihre Leistungen verbessern konnten. Ich danke auch allen Aktiven und Funktionären, die zum guten Gelingen der Saison 1967/68 beigetragen haben.

Gerd-Klaus Manig
Leiter der Oberliga

Deutsche Meisterschaft der DDR im Cadre 47/2 und Verbandsmeisterschaft 1968 im Cadre 52-2 des Deutschen Billard-Sport-Verbandes der DDR

vom 21. bis 23. März 1968 in Erfurt / Berichterstatter Kurt Kögler

Mit der Durchführung beider Meisterschaften war in diesem Jahr der Bezirksverband Erfurt beauftragt worden, dessen BSG Turbine in ihrer Sportstätte Ratskeller für die Ausrichtung verantwortlich zeichnete. Die Gesamtleitung übernahm der Vizepräsident BC Horst Manig, die Organisationsleitung lag in den Händen des Erfurter Sektionsleiters Kurt Kögler. Sportfreund Hans Schuka vom Bezirksverband Gera hatte die Turnier- und Technische Leitung inne, Hauptkampfrichter war Sportfreund Walter Leffringhausen von Aufbau Börde Magdeburg.

Der Vorsitzende des Bezirksverbandes Erfurt, Sportfreund Gerhard Seidel, eröffnete als Vertreter des Präsidiums des Deutschen Billard-Sport-Verbandes der DDR die Meisterschaft. Als offizielle Gäste begrüßte Sportfreund Kurt Kögler die Vertreter des Rates des Bezirkes Erfurt und des Rates der Stadt Erfurt, die Vorsitzenden des Bezirks- und Kreisvorstandes des Deutschen Turn- und Sportbundes sowie die Leitung der BSG Turbine Erfurt.

Teilnehmer an der Meisterschaft

In der Disziplin Cadre 47-2

Dieter Hoche, Ammendorf
Walter Rödel, Bitterfeld
Harry Rost, Erfurt
Günter Salzwedel, Bln.-Lichtenberg
Rolf Scheermesser, Suhl
Günter Suchsland, Suhl
Günter Uhlemann, Bitterfeld
Rolf Ziegenhals, Karl-Marx-Stadt

In der Disziplin Cadre 52-2

Gerhard Böhme, Ammendorf
Werner Dankwerth, Sondershausen
Lothar Erbs, Sondershausen
Eberhard Friedemann, Meißen
Rolf Kober, Erfurt
Lutz Lüpfer, Meerane
Horst Pöggel, Bln.-Lichtenberg
Gerhard Scheel, Cottbus

Erstmalig wurden beide Meisterschaften mit je acht Teilnehmern gemeinsam ausgetragen, ein Novum, aus dem wir einige Lehren ziehen müssen. Die Zeit von Donnerstagmittag bis Samstagabend ist für Cadre 52-2 ausreichend, nicht aber für Cadre 47-2. In Zukunft müßte deshalb bei acht Teilnehmern auf zwei Matchbillards ein halber Tag zugegeben werden. Genügend Kampfrichter und Schreiber müssen kostenmäßig eingeplant sein. Sechzehn Kampfrichter und Schreiber, davon ständig acht im Einsatz, waren für diese Meisterschaft vorgesehen, reichten jedoch nicht aus. Die Belastung für jeden einzelnen ist zu groß! Diese Organisationsfehler wurden bei der Vorbereitung nicht erkannt, deshalb der Hinweis für künftige Turniere.

Der Turnierablauf

Die untenstehende Übersicht macht deutlich, daß am Ende wohl erhebliche Unterschiede in den Partiepunkten bestehen, die Durchschnitte der ersten fünf Teilnehmer aber nur gering differieren (11.65-14.88). Drei der Teilnehmer blieben mit ihrem Generaldurchschnitt unter 10.00, worüber noch etwas zu sagen ist.

Ungeschlagen wurde Rolf Scheermesser Deutscher Meister 1968 mit 14:0 Partiepunkten. Das hervorragende handwerkliche Können war die Grundlage seines Sieges. Seine Sicherheit, jede Situation zu meistern, ist bewundernswert. In vier von sieben Turnierpartien sind jeweils Serien über 100 Points enthalten. Rolf zeigt ein gutes Drittspiel, seine Zugpassagen (auch auf größeren Entfernungen) macht ihm so leicht keiner nach. Er konnte, wie der Spielablauf zeigt, sich von Kampf zu Kampf steigern bis zur alles entscheidenden Partie gegen Hoche. Aber – und dieses offene Wort möge mir nicht verübelt werden – eine Augenweide ist sein Cadre-Spiel nicht. Er kämpft um jeden Ball, jedoch ein geschlossenes, modernes Cadrespield, wie es heute international demonstriert wird, ist nur selten zu erkennen. Seine Gegner haben es besonders schwer gegen ihn zu bestehen, denn nach dem Abtreten stehen die drei Bälle meist gut verteilt im weiten Feld.

Dieter Hoche, am Ende der Zweite der Meisterschaft, bekam in der ersten Partie von Rolf Ziegenhals einen

Schuß vor den Bug: er verlor diese Partie mit GD 7.50! Sein großes Können zeigte Hoche in den fünf folgenden Partien mit Durchschnitten von 16.00 – 16.00 – 12.90 – 20.00 und als Krönung der neue Deutsche Rekord mit 36.36. Die Partie gegen Uhlemann wurde in elf Aufnahmen gewonnen. In der 7., 8. und 9. Aufnahme spielte Dieter Serien von 172, 35 und 150 Points! Das war „Cadrespield wie es im Lehrbuch steht“. Nur das Versagen in der ersten und dann gegen Scheermesser in der letzten Partie der Meisterschaft brachte ihn um den Lohn seines redlichen Müehens.

Den dritten Platz konnte der Titelverteidiger Günter Suchsland belegen. Das gute Cadrespield von Günter ist bekannt. Es gibt aber zu denken, wenn man seine Leistungen aus den Meisterschaften der letzten Jahre vergleicht:

1966	GD 17.50	BED 21.05
1967	GD 15.36	BED 19.04
1968	GD 13.39	BED 23.52

Weshalb dieser Rückgang?

In Erfurt fiel auf, daß Suchsland ein enormes Tempo in der Ballfolge vorlegt; vielleicht wäre ein etwas geruh-sameres Spiel förderlicher. Von Einem der es wissen muß – dem unvergessenen Hagenlocher – stammt die Erkenntnis, daß jeder Kopfstoß die Folge eines vorangegangenen Tempofehlers ist. Bei Günter ging in Erfurt in einer Partie über dreißigmal das Queue von der Horizontalen in die Vertikale.

Die Sportfreunde Ziegenhals und Uhlemann mit GD 12.37 bzw. 11.65, BED 23.52 bzw. 21.05, belegten punktgleich mit Suchsland Platz vier und fünf. War ihnen auch in diesem Jahr der Platz an der Sonne noch nicht vergönnt, so haben sie doch mehr als deutlich ihren Anspruch für die kommende Zeit angemeldet. In der Partie Ziegenhals gegen Rödel – sie wurde in 17 Auf-



Rolf Ziegenhals, BSG Motor Eska Karl-Marx-Stadt, belegte bei den Deutschen Meisterschaften 1968 in der Disziplin Cadre 47-2 den vierten Platz

nahmen von beiden ohne Fehlannahme absolviert - zeigte Ziegenhals seine hohe Auffassung vom Cadrespiel. Auch Günter Uhlemann, der enorm dazugelernt hat, darf in diesem Zusammenhang genannt werden.

Wer in diesen Erfurter Tagen mit sich selbst unzufrieden trotzdem seine gute Laune behielt, das war Günter Salzwedel. Er und seine Berliner Sportfreunde waren mit der Überzeugung nach Erfurt gekommen, daß Günter - obwohl erstmalig als Teilnehmer für Cadre 47-2 nominiert - „mitreden“ könne. Unermüdet und fleißig hatte er trainiert und sowohl in den Kämpfen der Oberliga als auch in der Bezirksmeisterschaft Leistungen gezeigt, die aufhorchen ließen. Wenn es nun in Erfurt nicht so gelaufen ist wie es sollte, so liegt überhaupt kein Grund zur Resignation vor. Wir werden es bald erleben, daß das Dreigespann Ziegenhals - Uhlemann - Salzwedel den heutigen Medaillenträgern manche harte Nuß zu knacken geben wird.

Harry Rost hatte eifrig trainiert, konnte jedoch nicht die Leistung bringen, die er sich selbst gesetzt hatte. Walter Rödel weiß, daß er altersmäßig zu spät auf das Matchbillard umgestellt hat. Wenn er trotzdem aus Pflicht und Verantwortung in der Disziplin Cadre 47-2 startet, so gebühren ihm unsere Hochachtung und unser Dank für seinen guten Kampfgeist.

Der Turnierdurchschnitt stieg von 10.148 auf 11.11, und das bei acht gegenüber sechs Teilnehmern im Vorjahr. Der Sprung nach vorn

von Ziegenhals
GD 8.66 auf 12.37
BED 9.86 auf 23.52

und Uhlemann
GD 10.86 auf 11.65
BED 13.44 auf 21.05

dürfte der größte Gewinn dieser Deutschen Meisterschaft sein. Nehmen wir dazu den neuen Deutschen Rekord von Dieter Hoche - 36.36 -, so sehen wir hier Anzeichen, daß es bei entsprechender Initiative der Verbandsleitung durchaus möglich sein muß, den Abstand zum internationalen Niveau zu überwinden.

Verbandsmeisterschaft Cadre 52-2

Hier war bekannt, daß Lutz Lüpfer als Angehöriger der Sonderklasse der überragende Spieler ist. Rolf Kober steckt seit Monaten in einem Formtief, und es durfte daher erwartet werden, daß ein harter Kampf nicht um den Sieg, sondern um die Plätze einsetzen würde. Doch verfolgen wir den Ablauf.

Im 1. Durchgang besiegte Erbs seinen Sektionskameraden Dankwerth; Böhme schlug Pöggel; Friedemann unterlag Scheel und Lüpfer konnte gegen Kober nicht gewinnen. Lüpfer fand keine Einstellung zu dem Material, er konnte das Tempo der Bälle nicht bestimmen.

Erbs	2:0	18.75	61
Böhme	2:0	17.64	60
Kober	2:0	13.04	57
Scheel	2:0	9.37	35
Lüpfer	0:2	12.73	80
Dankwerth	0:2	10.56	39
Friedemann	0:2	8.75	45
Pöggel	0:2	6.67	31

Der 2. Durchgang brachte die erste Sensation: Scheel übertraf sich selbst. In 11 Aufnahmen, GD 27.27 und Höchstserie 122, besiegte er Lüpfer, der nur 102-Points mitbekam. Ebenfalls seinen zweiten Sieg errang Böhme gegen Dankwerth, während Erbs von Pöggel geschlagen wurde. Friedemann blieb Sieger über Kober.

Böhme	4:0	17.14	16.66	16
Scheel	4:0	13.95	27.27	122
Erbs	2:2	18.43	18.75	83
Kober	2:2	14.21	13.04	67
Pöggel	2:2	12.51	18.75	96
Friedemann	2:2	12.34	20.00	62
Lüpfer	0:4	11.61		80
Dankwerth	0:4	10.8		39

Im 3. Durchgang blieben Sieger: Böhme gegen Scheel, Pöggel gegen Dankwerth und Lüpfer über Friedemann. Erbs hatte sehr viel Mühe, Kober niederzuringen.

Böhme	6:0	15.8	17.64	61
Pöggel	4:2	15.17	21.42	96
Erbs	4:2	14.65	18.75	83
Scheel	4:2	12.14	27.27	122
Lüpfer	2:4	14.47	21.42	80
Friedemann	2:4	12.21	20.00	62
Kober	2:4	11.38	13.04	67
Dankwerth	0:6	12.06		42

Im 4. Durchgang marschierten auf der Siegesstraße: Böhme, Erbs, Scheel und Kober. Böhme errang gegen Friedemann den vierten Sieg und blieb als einziger ungeschlagen. Lüpfer war nach der dritten Niederlage schier verzweifelt, er war das Opfer von Lothar Erbs geworden. Scheel startete wieder einen Höhenflug: in 8 Aufnahmen (GD 37.50) bezwang er Pöggel. Kober ließ Dankwerth keine Chance.

Böhme	8:0	16.00	17.64	86
Erbs	6:2	16.13	23.07	83
Scheel	6:2	15.00	37.50	122
Pöggel	4:4	14.50	21.42	96
Kober	4:4	12.36	15.78	90
Lüpfer	2:6	13.12	21.42	80
Friedemann	2:6	13.12	20.00	116
Dankwerth	0:8	10.71		42

In den ersten vier Durchgängen stechen die Leistungen von Scheel hervor. Alle anderen Starter warten mit zwar guten, aber nur Durchschnittsleistungen auf. Plötzlich bekommt das Turnier Farbe. Böhme muß die erste Niederlage hinnehmen. Beim Stand von 199:240 gelingt Kober die Serie von 101 Points und der Kampf ist beendet.

In Lüpfer erwacht endlich der Leu! Nach sieben Aufnahmen bei einem Stand von 121:74 spielt er die Höchstserie der Meisterschaft mit 179 und erreicht die 300, Pöggel kann im Nachstoß noch 41 Points erzielen. Erbs zwingt in 10 Aufnahmen (GD 30.0) Scheel und Friedemann gibt Dankwerth das Nachsehen.

Hatten bislang erst zwei Starter Serien über 100 aufzuweisen, so sieht es nach dem 5. Durchgang wie folgt aus:

Erbs	8:2	17.78	30.00	120
Böhme	8:2	15.66	17.64	86
Scheel	6:4	15.73	37.50	122
Kober	6:4	13.23	17.64	101 S
Lüpfer	4:6	17.63	37.50	179 S
Pöggel	4:6	14.49	21.42	96
Friedemann	4:6	13.79	20.00	116
Dankwerth	0:10	9.93		42

Der 6. Durchgang bringt keine Überraschungen. Erbs kann Friedemann bezwingen und nachdem Böhme gegen Lüpfer verlor war Erbs der Gewinn der Verbandsmeisterschaft sicher. Lüpfer wollte es genau wissen und in nur 6 Aufnahmen (GD 50.00) ließ er

47/2	1. Durchgang			2. Durchgang			3. Durchgang			4. Durchgang			5. Durchgang			6. Durchgang			7. Durchgang			
	Pkt.	GD	HS	Pkt.	GD	BED	HS															
Scheermesser	2	13.33	107	4	13.5	107	6	12.9	107	8	12.8	107	10	13.07	107	12	13.48	107	14	14.14	20.00	135
Hoche	0	7.50	42	2	11.5	96	4	12.00	106	6	13.55	106	8	14.03	106	10	15.78	172	10	14.88	36.36	172
Suchsland	0	6.76	55	2	12.00	55	4	14.82	118	4	15.70	118	6	14.84	118	8	13.37	118	8	13.39	23.52	118
Ziegenhals	2	14.28	47	4	14.5	77	4	13.59	77	4	12.12	77	6	12.21	77	8	13.47	91	8	12.37	23.52	91
Uhlemann	2	9.52	36	2	9.83	36	4	9.80	47	6	10.92	70	6	10.83	70	6	10.61	70	8	11.65	21.05	134
Rost	2	12.12	53	2	12.4	53	2	9.27	53	2	9.12	89	2	9.59	89	2	9.64	89	4	9.91	11.42	89
Salzwedel	0	6.57	65	0	6.96	65	0	8.15	91	0	8.24	91	0	8.17	91	0	7.91	91	2	7.79	7.40	91
Rödel	0	6.33	44	0	5.64	44	0	5.5	44	2	6.6	51	2	7.23	60	2	7.53	60	2	7.38	8.88	60

Böhme keine Chance. Pöggel bezwang Kober und Dankwerth konnte gegen Scheel seinen ersten und einzigen Sieg verbuchen.

Erbs	10:2	18.49	30.00	120
Böhme	8:4	15.3	17.64	86
Lüpfert	6:6	20.2	50.00	179 S
Scheel	6:6	15.00	37.50	122
Pöggel	6:6	14.97	21.42	129 S
Kober	6:6	13.45	17.64	101 S
Friedemann	4:8	13.66	20.00	116
Dankwerth	2:10	10.8	14.28	82

Im letzten Durchgang gab es noch Positionskämpfe. Erbs spielte ohne letzten Einsatz und verlor gegen Böhme, der gewinnen mußte, um den zweiten Platz zu halten. Lüpfert stellte sein großes Können erneut unter Beweis. In 10 Aufnahmen (GD 30.00) siegte er über Dankwerth. Friedemann wollte sich vom vorletzten Platz freimachen und benötigte 11 Aufnahmen (GD 27.27), um Pöggel das Nachsehen zu geben. Scheel konnte leider den großen Elan, mit dem er das Turnier begonnen hatte, nicht durchsetzen, er mußte sich Kober in der letzten Partie beugen.

Das Endergebnis:

Erbs	10:4	17.99	30.00	120
Böhme	10:4	15.61	17.65	86
Lüpfert	8:6	20.78	50.00	179 S
Kober	8:6	13.87	17.65	101 S
Friedemann	6:8	15.09	27.27	128
Scheel	6:8	14.83	37.50	122
Pöggel	6:8	14.26	21.42	129
Dankwerth	2:12	10.60	14.28	82

Der Turnierdurchschnitt von 15.177 entspricht dem des Vorjahres (15.015). Von den Vorjahrsteilnehmern haben Erbs und Scheel ihren Generaldurchschnitt um etwa 1.0 Point verbessert. Lüpfert erreichte trotz der Einbrüche in den ersten Partien seinen Vorjahresdurchschnitt (20.78 zu 20.79). Pöggel fiel von 15.2 auf 14.26 zurück. Dankwerth allerdings büßte sehr viel ein. Der gute Durchschnitt des Vorjahres von 14.9 konnte nicht gehalten werden, diesmal gab es nur eine magere 10.60. Wir wissen, dieses Ergebnis ist kein echter Leistungsabfall, und die Scharfe wird im nächsten Jahr bestimmt wieder ausgeglichen. Kober und Friedemann dürften mit ihren Ergebnissen nicht zufrieden sein; beide sind unter ihrer wirklichen Leistungsgrenze geblieben. Gerhard Böhme bot im Turnier eine sehr ausgeglichene Leistung, doch leider fehlen die großen Serien. Die Höchstserie 86 ist bei einem GD von 15.61 zu niedrig ausgefallen. Alles in allem, jeder hat sein Bestes gegeben.

Ein geselliges Beisammensein bildete den Abschluß der Meisterschaften. Die Sektion hat sich außerordentlich darüber gefreut, daß so viele Sportfreunde aus den Bezirken Gera, Suhl, Halle, Karl-Marx-Stadt und nicht zuletzt aus Berlin nach Erfurt gekommen waren. Es gab ein herzliches Wiedersehen mit Sportfreunden, die sich lange nicht mehr getroffen hatten. Die Siegerehrung, gemeinsam durchgeführt vom Vizepräsidenten BC Horst Manig, dem Vorsitzenden des Trainerrates BC Willi Reichelt, den Sport-

freunden Hans Schuka und Walter Leffringhausen, konnte erst gegen 22.30 Uhr vorgenommen werden. Sie ist etwas unkonventionell ausgefallen, aber trotzdem gab es überall zufriedene Gesichter.

BEZIRK GERA

Leistungsgruppenturnier der Gruppen II und III in Jena

Gruppe II

Büscher	10:0	5,18	7,5	40
Marquardt	6:4	3,21	5,0	24
Weineck	6:4	3,10	4,9	22
Heinemann	6:4	2,92	4,5	11
1441:400 = 3,6				

Gruppe III

Scheidung	6:4	2,82	3,9	20
Möller	4:6	2,39	3,5	10
Hielscher	2:8	1,89	2,4	12
Stolze	0:10	1,87	3,2	17
897:400 = 2,2				

Turnierdurchschnitt = 2,9

Eine gute Leistung von Scheiding und Möller, die noch dazu ohne Training sind. Möller und Hielscher, beide mit über 70 Jahren noch aktiv „am Ball“, gelten als Vorbilder für die Jugend. Gleichzeitig ein Beweis dafür, daß Sport jung erhält.

Das Turnier in Jena stand ganz im Zeichen der großen Volksaussprache zum Entwurf unserer neuen sozialistischen Verfassung. Diese Aussprachen, die in den Bezirkssektionen ihren Anfang nahmen und eine große Anzahl von Billardsportlern vereinten, fanden die rege Beteiligung unserer Jugendlichen, und besonders auch unserer Jüngsten, den Pionieren. Letztere absolvieren bei Stahl Maxhütte ein regelmäßiges, sehr gutes Trainingspensum. Eine schöne und lohnende Aufgabenstellung für die weitere Entwicklung unseres Billardportes. Dabei beherzigen wir Funktionäre vorrangig den Artikel 17 (Absatz 3) unserer neuen Verfassung, wonach Bildung und Erziehung, verbunden mit Körperkultur und Sport, einen Nachwuchs heranbilden, auf den man sich künftig in allen gesellschaftlichen Fragen zuverlässig stützen kann.

Wir sehen darin einen Ausdruck der Großzügigkeit unseres sozialistischen Staates bei der Förderung von Körperkultur und Sport, die nicht zuletzt bei allen Mitgliedern und Funktionären zu einem schwungvollen Auftrieb in der gesamten Sportarbeit geführt hat.

Hermann Büscher
Stahl Maxhütte

BEZIRK LEIPZIG

Bezirksmeisterschaft Freie Partie am 23. und 24. 3. 1968 in Leipzig
H.-G. Rosinski Bezirksmeister 1968

Diese Meisterschaft stand ganz im Zeichen des von Gotha nach Leipzig übersiedelten Sportfreundes Hans Georg Rosinski (26), der diesem Turnier auch das besondere Gepräge gab. Er wurde nicht nur seiner Favoritenrolle gerecht, indem er alle vier Par-

tien über die Distanz von 500 Points gewann, sondern spornte vor allem mit seinen großartigen Leistungen die übrigen Teilnehmer zur Leistungssteigerung an.

Zu Beginn der 1. Partie wollte es bei ihm zwar noch nicht so recht rollen, er verlor vom Durchschnitt her gesehen reichlich an Boden. Doch bereits wenig später konnte er sich beachtlich steigern und gewann diese Partie gegen Uhrhan noch souverän mit 500:280 und einer Höchstserie von 187. Die weiteren Partien beendete er mit Durchschnitten von 33.33 und zweimal 35.71.

Im Vergleich mit in den bisherigen Punktspielen erreichten Ergebnissen sind von allen Teilnehmern erhebliche Leistungssteigerungen zu verzeichnen. Das bezieht sich insbesondere auf Conny Hiemisch, der zwar nur eine Partie gewann, dafür aber ganz hervorragende Durchschnitte von 13.44 — 16.66 — 19.42 — 20.54 erzielte. Mit etwas konzentrierteren Stoffvorbereitungen hätte er mühelos zwei weitere Partien, die er ganz knapp verlor, gewinnen und damit den zweiten Platz erringen können.

Ebenfalls eine Verbesserung seiner Leistungen konnte Hans Uhrhan für sich verbuchen. Erfreulicherweise wirkte er diesmal nervlich recht stark, kämpfte unverdrossen um jede Aufnahme und beendete zwei Partien zu seinen Gunsten. Die erzielten Durchschnitte lauten 12.52 — 12.82 — 18.57 — 20.83.

Nicht vom Glück begünstigt war an beiden Tagen der älteste Teilnehmer dieses Turniers, Sportfreund Heinz Döring (59). Er hatte unwahrscheinlich viele Karotten zu lösen, zeigte sich jedoch trotz dieses Mißgeschickes sehr beherrscht und kämpfte unbekümmert um jede Aufnahme. Jedoch das Quentchen Glück, das nun einmal in allen sportlichen Disziplinen oftmals der Schlüssel zum Erfolg ist, stand dem Tüchtigen diesmal nicht zur Seite. Seine erzielten Durchschnitte lauten 8.58 — 12.73 — 13.88 — 14.13.

Die Ergebnisse:

Rosinski	8:0	30.30	35.71	194
Uhrhan	4:4	15.48	18.57	147
Hiemisch	2:6	16.81	20.54	119
Döring	2:6	11.91	14.13	71

Besonderer Dank gilt allen Sportfreunden aus verschiedenen Leipziger Sektionen, die sich als Kampfrichter und Schreiber zur Verfügung stellten. Die Technische Leitung lag in den Händen des bewährten Sportfreundes Karl Mayer von Lok Wahren. Alles in allem eine Veranstaltung mit guten spielerischen Ergebnissen und hohem sportlichen Niveau. Willy Ströfner
BFA Leipzig

BEZIRK SUHL

Tausendstel entschied den Titel Bei den am 9. März 1968 in Suhl im Karl-Marx-Heim ausgetragenen Bezirksmeisterschaften der Klasse IV entschied ein Tausendstel für den Titel.

Fortsetzung auf S. 7

Trainingsprogramm Billard-Carambol

Vom Vorsitzenden der Trainerratskommission BC Sportfreund Willi Reichelt

Trainingsplan 1 (Stufe I) 0-3,0 Durchschnitt - frei

1. Bemerkungen für den Übungsleiter (und Spieler) — Teil I und II

Das Training ist grundsätzlich in Verbindung mit dem Studium bestimmter Abschnitte des Lehrbuches „Billard“ (von Walter Leffringhausen) durchzuführen.

Vor Beginn des Trainings muß der Lernende unbedingt die Seiten 5—26 studiert haben. Der Abschnitt Ballbewegungen (S. 27—39) muß vom Übungsleiter studiert sein und die wichtigsten physikalischen Grundlagen (Effetwirkungen) müssen an praktischen Beispielen in einer Unterrichtseinheit vor dem Training erläutert werden (vor allem müssen die Begriffe „Tempo“ und das „Grundprinzip der Ballvereinigung“ an wenigen, aber guten Beispielen gezeigt — vorgeführt werden). An dieser Lehrunterweisung können beispielsweise alle Sektionsmitglieder teilnehmen.

Im weiteren Trainingsverlauf sind vom Spieler die Seiten 41—52 (Schnittball und Nachläufer); 53—64 (Rückläufer) und 83—87 (Bandenbälle) zu studieren.

Nach Beendigung der Trainingseinheit sollte am gleichen Tage (danach) nur noch eine Trainingspartie (50 Points) gespielt werden. Weitere Trainingspartien an den anderen Tagen sind wünschenswert. Es ist ratsam, die Trainingseinheit bis dreimal wöchentlich durchzunehmen. Die TE (Teil I) wird so lange trainiert, bis ein konstanter Generaldurchschnitt von etwa 1,5 (betrifft meist Anfänger) erreicht ist. Dann wird zum Teil II übergewechselt.

2. Hauptziele für Teil I und II

Herausbildung eines relativ stabilen Stoßmechanismus bei den Hauptdessins Nachläufer und Rückläufer; Gefühl für kleine Dessins; einfachste Piqué- und Masséestöße.

Fortsetzung von S. 6

Tausendstel entschied den Titel

Werner Thalmann (Empor Ilmenau) stand am Schluß der Meisterschaft mit Otto Staudinger (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl) punktgleich und nur der bessere GD entschied den Sieg des Ilmenauers. Thalmann 4,320 GD; Staudinger 4,319 GD. Staudinger, verlor seine Partie gegen Thalmann sehr knapp, wogegen Hermann Weber (BSG Ernst-Thälmann-Werk Suhl) sogar den neuen Bezirksmeister schlug, sich jedoch vor Karl Klett (Suhl) mit dem dritten Platz begnügen mußte. Thalmann spielte mit 5,55 den besten Einzeldurchschnitt und Staudinger mit 34 Points die Höchstserie der Meisterschaft.

Horst Manig
Vizepräsident BC

3. Zeitlicher Ablauf der TE (2 Std.) — Teil I

- 15' Stoßmechanismus (Flachstoß)
- 20' Nachläufer
- 20' Rückläufer
- 10' Pause
- 15' Übung kleiner Dessins
- 20' Nachläufer und Rückläufer im Wechsel (auf „Tempo“)
- 20' Trainingspartie — 30 Aufn.

4. Beschreibung des Übungsstoffes (Teil I)

zu a)

Hier wird der Stoßmechanismus vom Körperaufbau bis einschließlich der Vorschwingungen an verschiedenen Stellen des Billards (an verschiedenen Dessins) geübt. Diesem Teil ist größte Aufmerksamkeit zu widmen. Jegliches „Reißen“ des Queues u. ä. ist von vornherein und bei jeder Übung zu bekämpfen.

zu b)

Die Nachläufer sind ohne Effet zu spielen;

A B I zu B II = 15, 20, 25, 30 cm, A B II zu B III = 20, 30, 40, 50 cm; vom leichteren Dessins zum schweren; B II muß so weit außen stehen, daß mit Normalstoß keine Kontergefahr besteht.

zu c)

Rückläufer ohne Effet (wird als ergiebigstes Dessin sofort eingeführt): Tiefstoß — A B I zu B II = 10, 15, 20, 25 cm, Rücklaufstrecke zu E III = 15, 20, 25, 30 cm; die Bälle sind beliebig aufzustellen, aber so, daß keine Bockbehinderung eintritt; B I im Wechsel nach rechts und links rücklaufen lassen.

d) Pause

zu e)

A B I zu B II = 6—8 cm (kann verringert werden) — B II und B III dicht beieinander (A etwa 1 cm); Versuch möglichst vieler Carambolagen durch Schneiden; beliebig bequeme Platzierung — nicht in der Nähe der Bande.

zu f)

wie b) und c) ohne Effet — aber „Tempo“ beachten!

zu g)

mit Spielprotokoll — zur Leistungskontrolle.

Teil II (Trainingsplan 1 Stufe I)

1. Bemerkungen für den Übungsleiter (und Spieler)

Bei der TE im Teil II geht es wesentlich um die richtige Anwendung der Effets zwecks Vereinigung der Bälle und das sichere Erkennen der Effetwirkung am B II. Daneben wird auf richtiges Tempo geachtet.

Bei den Piqué/Masséestößen ist auf guten, sicheren Bock und auf ganz leichten Handgelenkstoß zu achten. Vor Beginn des Teiles II sind vom Spieler die Seiten 27—39 (Ballbewegungen) zu studieren.

2. Hauptziele: s. Teil I

3. Zeitlicher Trainingsablauf (2 Std. 20 Min.)

- 30' Stoßmechanismus (Flachstoß, Steilstoß)
- 15' Nachläufer
- 15' Rückläufer
- 10' Pause
- 20' Bandenstöße (1 u. 2 Banden)
- 20' Bandenserie
- 30' Trainingspartie — 20 Aufn. (mit etwa gleichstarkem Partner)

4. Beschreibung des Übungsstoffes

zu a)

Flachstoß wie Teil I; Steilstoß: Übung von Piqués in der Nähe der Bande; der A B I zu B II soll zwischen 3 und 6 cm schwanken — voll treffen bei geradem Vor- und Rücklauf — Rücklauf etwa 10—15 cm. Die Masséestöße sind an günstiger Stelle zu üben, es werden enge Dessins gewählt, bei denen ein Schnittball nicht mehr möglich ist.

zu b) und c)

wie Teil I — aber mit Effet; die Auswahl der Dessins hat so zu erfolgen, daß vermittels der Effets eine gute Vereinigungsmöglichkeit gegeben ist; Bockbehinderung dabei vermeiden.

d) Pause

zu e)

Es werden Quereinbänder geübt; durch mehr oder weniger volles Treffen mit entsprechendem Effet wird B II in die Nähe von B I und B III gedrückt, B II und B III jeweils in der Nähe einer der langen Banden — A B I zu B II etwa 40—60 cm; bei den Zweibändern (Quart) stehen B I, B II und B III etwa in gleicher Richtung 5—15 cm von der gleichen langen Bande — B I in der Mitte, A B I zu B II verändern — zwischen 40 und 80 cm, B II ist so zu treffen, daß der B I hinterherläuft — zur Vereinigung.

zu f)

Unter genauer Anleitung ist stückweise von günstiger Grundstellung aus die Bandenserie zu trainieren (vorwiegend TST).

zu g) wie Teil I

Nach Erreichung von etwa 3,0 konstantem Trainings-Durchschnitt wird nach Trainingsplan 2 (Stufe II) trainiert.

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sport-Verband, Verantwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021 Dresden, Berggesshübler Straße 10. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Joachim Wolf, Dresden. Verlags- und Versandort: Dresden. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelpr. 0,70 M Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenw. - (1/10/9) - 455/68 Index 32 802 2 C

Billard-Kegeln

Großartiger Schlußakkord

TSG Dresden-Nord zum 5. Male Deutscher Mannschaftsmeister der DDR
Aufsteiger Karl-Marx-Stadt II und Weißwasser konnten sich nicht halten
Deutscher Rekord im letzten Spiel, Oberliga bringt 25 Sportler in die 1. Klasse,
Manfred Hähne 303, Heinz Christ 300, Peter Gruhnert 292

Einen spannenderen Schluß um Meisterschaft und Abstieg in der Oberliga konnte man sich kaum wünschen. Nachdem im Ergebnis der 12. Runde Weißwasser nur noch eine theoretische Chance zum Klassenerhalt besaß, war diese nach dem Spiel gegen Vizemeister Turbine Karl-Marx-Stadt I auch dahin. Man verlor ohne sichtbares Bestreben, das Blatt vielleicht doch noch zu wenden. Die Mannschaft war zu schwach für die Oberliga, zumal auch keine Steigerung verzeichnet werden konnte. Mit einem Durchschnitt von 1359 stieg die Mannschaft aus der DDR-Liga auf und mit 1354 wurde der Abstieg perfekt. Nur viermal konnte die 1400 überboten werden, 1463 Punkte waren Höchstleistung. 234 Durchschnitt hat der beste Spieler der Chemiewerker. Erwähnt werden muß, daß man sich in Weißwasser von vornherein keine allzu großen Chancen ausgemalt hatte und die Umgebung der DDR-Liga wird auch wieder mehr Freude am Spiel bringen.

Immerhin kostete das schwache Weißwasser der Turbine-Sechs I die letzte Chance auf die Meisterschaft. Wie fast alle anderen Vertretungen spielten auch die Karl-Marx-Städter unter ihrer Form gegen Chemie. Die zum Punktgewinn ausreichenden 1466 brachten gegenüber der 1559 von TSG Nord einen Rückstand von 83 Points. So war hier schon der geheime Wunsch, daß die TSG in ihren Heimspielen gegen Luckenwalde und Brandenburg wenigstens ein Spiel verlieren und dann der Durchschnitt der beiden gleichauf liegenden Teams entscheiden würde, dahin. Im Gegenteil, die TSG zeigte sich in dieser Serie endlich einmal meisterlich! Recht sicher wurden beide Spielpartner beherrscht, wobei das Bravourstück der neue Deutsche Rekord war. Die Mannschaft hatte in diesem Spieljahr selbst nicht mehr mit einer derartigen Leistung gerechnet, doch zahlt es sich hoch aus, wenn alle Starter frei und offen aufspielen können. Bei den vorausgehenden Punktspielen des alten und neuen Meisters mußte jeweils ein Sieg erungen werden, während hier gegen Brandenburg lediglich ein gutes Resultat um 1560 zu bringen war. Daß es 1657 wurden, ist hauptsächlich auf den risikvollen Einsatz des gesamten Teams, auf die persönliche Bestleistung von Peter Gruhnert (292) und die beachtlichen Quoten des Schlußtrios (278, 296, 303) zurückzuführen.

Der Augenzeuge Brandenburg wird sicher die gleichen Gedankengänge

haben, daß eine 1700 durchaus nicht mehr paradox ist. Allerdings kann diese Prognose nicht für alle Teams als Richtschnur gelten, denn auch im kommenden Spieljahr dürften nur die ersten vier Mannschaften der Oberliga dazu berufen sein. Daraus ist gleichfalls abzuleiten, daß unter Zu Grundelegung des derzeitigen Leistungsstandes die Plazierung der „Großen Vier“ durchaus der Realität entspricht.

Es ist auch verständlich, wenn die leistungsschwächeren Clubs nervlich belasteter spielen als die „Großen“. Was jedoch in dem vorentscheidenden Abstiegskampf Lok Wahren gegen Turbine II geboten wurde, ist dann doch zu mager: 12 Starter — und 256 (Eichner) als höchste Quote!! Keine Frage, daß bei einem derartigen Spiel der Sieg mit 1369 zu 1349 Punkten recht knapp und glücklich ausfiel. Vor dem Kampf standen beide „Kämpen“ punktgleich und Wahren lag mit 57 Points zurück. Mit dem Sieg von Wahren und der daraus resultierenden Aufholung von 20 Points Rückstand ergab sich für Turbine II, daß in Weißwasser gewonnen und der noch verbliebene 37-Points-Vorsprung gehalten werden mußte. Es wurde dann auch gewonnen in Weißwasser, jedoch waren 1400 zu wenig. Keiner ahnte zu diesem Zeitpunkt, daß die 207 von Heinz Schüppel und die 209 von Korölus nur um je 20 Punkte besser sein brauchten, denn Lok Wahren ergriff die hier dargebotene Hand. Gegen den nunmehrigen Vizemeister Turbine Karl-Marx-Stadt I war der Punktgewinn in greifbare Nähe gerückt (5. Durchgang: 1211 zu 1219), jedoch erfüllte Schlußstarter Autengruber mit einer 278 die Erwartungen seines Kollektivs. Doch dessen ungeachtet führte Lok Wahren in diesem Kampf mit einer kollektiven Gesamtleistung von 1473 die Entscheidung herbei.

Damit stand der 2. Absteiger fest: Turbine Karl-Marx-Stadt II. Wir wollen hierbei nicht vergessen, daß dieses Team nur schwer in Fahrt kam und zu Beginn der Serie ein Spiel recht unglücklich verlor. Einen Beweis für das Vorhergesagte liefert auch die Gegenüberstellung der Durchschnitte von 1406 in der ersten und 1420 in der zweiten Serie. Mit 1374 Durchschnitt kam die Mannschaft aus der DDR-Liga und dürfte mit dem zu Buche stehenden Durchschnitt von 1414 wiederum erster Aufstiegsanwärter im kommenden Spieljahr sein.

Bleibt nur noch eine Betrachtung zu den an dritter bis fünfter Stelle liegenden Clubs. Luckenwalde war nach

der 8. Oberligarunde der Bronzemedallengewinner, Brandenburg und Reick zur gleichen Stunde aus Abstieg und Meisterschaft heraus. Bei Brandenburg wissen wir, daß der Durchschnitt täuscht; sie werden im kommenden Jahr bestimmt mit Luckenwalde gleichziehen. Für das zweite Dresdener Team wird ein schweres Jahr bevorstehen, denn mit Lok Görnitz und Lok Delitzsch schafften die Clubs den Wiederaufstieg, denen die Oberligaluft bereits recht vertraut ist und die beide durchaus verbesserungsfähig sind.

Ein Resümee und eine Statistik über die Serie 1967/68 sowie die prognostische Vorschau auf die Deutschen Einzelmeisterschaften in Cottbus werden zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Zu erwähnen ist derzeit nur noch, daß sich alle Mannschaften befeißigen, ihre Gegner fair und gut vorbereitet zu empfangen. Kurios ist vielleicht, daß beim Meister TSG Nord und in Brandenburg so gut wie keine Zuschauer auftauchen, während Turbine, Reick und Luckenwalde gefüllte Räume vorweisen. Allen Mitwirkenden am Gelingen der Spielserie 1967/68 dankt der Staffelleiter der Oberliga Manfred Pietzsch

Die entscheidenden Begegnungen:

Lok Wahren—Turbine II

Altmann	196	Clauf	218
Auerbach	199	Heyder	224
Eichner	256	Müller	232
Heyer	222	W. Schüppel	245
Rüschke	249	H. Schüppel	196
Aßmann	247	Korölus	234
	1369		1349

Weißwasser—Turbine II

Tyra	225	Clauf	222
Tusche	226	Heyder	251
Kümmel	239	Müller	255
Nitschke	212	H. Schüppel	207
Ferdinand	221	W. Schüppel	256
Mosig	232	Korölus	209
	1355		1400

Lok Wahren—Turbine I

Auerbach	227	Steinbach	263
Altmann	254	Zwingenberg	246
Eichner	226	Oehmigen	222
Heyer	248	Heymann	244
Rüschke	256	Lau	244
Aßmann	262	Autengruber	278
	1473		1497

TSG Nord—Brandenburg

Kaupisch	235	W. Blawid	225
Klinger	253	Hiller	238
Gruhnert	292	Lindenhahn	230
L. Hähne	278	Neuthe	241
Pietzsch	296	H. Blawid	274
M. Hähne	303	L. Blawid	254
	1657		1462

Die DDR-Rangliste (1. Klasse) mit der entsprechenden Einschätzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Manfred Pietzsch

Redaktionsschluß

für die Ausgabe Juli
ist am 10. Juni 1968

DDR-Liga, Staffel Ost

Lok Görlitz steigt auf

Richard Schöler mit 310

Traktor Spremberg wollte zum vorletzten Punktspiel in Dresden und kam beim Absteiger Rotation zu dem erwarteten Erfolg (1165:1281), der allerdings nur durch mäßige Leistungen erspielt wurde. Motor Wilsdruff empfing den Tabellendritten aus Tschernitz. Zu gewinnen gab es für die Wilsdruffer von vornherein nichts, denn die Lausitzer entschieden diesen Kampf bereits in den ersten beiden Partien von Gocht (236) und Schulze (245) zu ihren Gunsten (1247:1320).

Der Staffelsieger Lok Görlitz stellte seine derzeit gute Form erneut unter Beweis und landete gegen Zittau, die ersatzgeschwächt antraten, einen sicheren Sieg (1484:1169). Motor Görlitz hatte sich im Kampf gegen die Leipziger Stahl-Mannschaft viel vorgenommen, doch war auf beiden Seiten mehr herauszuholen. Das bewies der Ex-Jugendmeister von 1960 — Richard Schöler — mit hervorragenden 167/310 Punkten. Es ist schade, daß er sich auf Grund seines derzeitigen Studiums nicht regelmäßig an den Punktspielen beteiligen kann; die 1. Klasse wäre um einen talentierten Sportfreund reicher.

Motor Görlitz	NW Leipzig	
Muschinski	Rönicke	248
H. Böttcher	Schmidt	234
Rohne	Doliwa	261
J. Böttcher	Schindler	231
Friedländer	Müller	233
Schöler	Prinz	227
		1413
		1434

Im letzten Heimspiel verabschiedeten sich die Rotations-Spieler noch einmal mit einer für sie guten Leistung, auch wenn es nicht zum Sieg reichte. Alle bis auf Maschik, überspielten die 200er Grenze, desgleichen auch die Chemiker aus Tschernitz, die in Gocht (255) mit Abstand den besten Akteur aller Beteiligten hatten.

Auch der Absteiger Motor Wilsdruff verabschiedete sich noch einmal mit einer sehr respektablen Leistung aus der DDR-Liga. Bis zum vorletzten Durchgang in Führung liegend mußte das Duell Meißner — Rieger (Spremberg) über die Punkteverteilung entscheiden. Die vorgelegten 217 Punkte von Meißner waren für den Spezialisten — knappe Spielausgänge zu seinen Gunsten zu entscheiden — Werner Rieger zu wenig, denn in sicherer Manier überspielte er die notwendigen 223 Punkte und erreichte 244 (1379 zu 1401).

Motor Görlitz konnte die guten Leistungen vom Vortag nicht wiederholen, und nach dem fünften Starterpaar stand die Partie gegen Zittau unentschieden. Friedländer und Selge mußten über Sieg und Niederlage entscheiden. Die vorgelegten 213 Punkte des Görlitzers erschienen vorerst als zu wenig, denn Selge erreichte zur Halbzeit 108 Punkte. Doch dann wurde er das Opfer seiner eigenen Nerven, das Endresultat von 179 Points besagt alles (1218:1184).

Im Spitzentreffen der Staffel Ost waren die Würfel betreffs Aufstieg bereits Wochen vorher schon gefallen. Die Görlitzer hatten eigentlich nichts mehr zu verlieren, und man war gewillt, ohne Niederlage Staffelsieger zu werden. Nun, es hat nicht ganz geklappt. Als Ursache könnte man die nachlassende Form von Gründer (221) bezeichnen, da aber auch Ranglistenester Doliwa mit 204 Points einbrach, möchte ich behaupten, die Leipziger waren diesmal die Besseren und haben verdient gewonnen.

Lok Görlitz	NW Leipzig	
Mätzig	Rönicke	204
Bréton	Schmidt	239
Thiele	Müller	228
Alster	Doliwa	204
Gründer	Schindler	262
Schlieben	Prinz	274
		1391
		1411

Dem Staffelsieger und Aufsteiger Lok Görlitz gilt unser herzlichster Glückwunsch. Darüber hinaus möchte ich allen Mannschaften und ihren Leitern für die gute Zusammenarbeit und für das rege Interesse an unserer schönen Sportart danken. Es gab weder Einsprüche noch Proteste, ein gutes Zeichen dafür, daß sportlich und fair gekämpft wurde. Des weiteren wünsche ich allen Sportfreunden, besonders aber den leider so wenig vertretenen Jugendlichen, eine weitere Steigerung der Durchschnitte sowie ein erfolgreiches Abschneiden bei den Deutschen Einzelmeisterschaften. Eine kurze Einschätzung der verflossenen Spielserie sowie die Staffellangliste folgen in der nächsten Ausgabe.

Hans Kaupisch
Staffelleiter

DDR-Liga, Staffel West

Beide Vertreter vom Bezirk Potsdam müssen absteigen

Nachdem Lok Delitzsch bereits im Ergebnis des 13. Spieltages als Meister feststand, sind nun auch die Würfel im Abstiegskampf gefallen. Durch den Sieg von Wismut im Nachholspiel gegen Fortschritt Süd gab es plötzlich auch für die bisher so arg enttäuschten „Kumpels“ noch einmal Hoffnung. Und siehe da, ein eiserner Wille kann Berge versetzen. Der „Berg“ Schönau wurde auch im Rückkampf knapp bezwungen. So wurde in letzter Minute die Liga-Zugehörigkeit für ein weiteres Jahr erhalten.

Leidtragender war Stahl Brandenburg II, eine ehrgeizige und ausgeglichene Mannschaft, aber leider etwas vom Pech verfolgt. Für den Tabellenletzten, Einheit Jüterbog, zeichnete sich das Debakel bereits vor einigen Wochen ab. Vielleicht war man in Jüterbog etwas zu sorglos. Doch möchte ich beiden Tabellenletzten im Namen aller Mannschaften hier bescheinigen, daß sie fair und anständig gekämpft haben. Mögen ihre Namen bald wieder in der zweithöchsten Spielklasse auftauchen!

Die letzten Begegnungen:

Wie bereits erwähnt, rang Wismut im Nachholkampf mit einer guten Leistung die Fortschritt-Mannschaft aus Harthau nieder (1389:1351). Schlußstarter Schreiber (Wismut) war mit 271 Points Held des Tages. Bei den wieder ohne Köhler antretenden Gästen gefielen Kratzer (265) und Dünnebiel (263).

Abschlußtabellen Serie 1967/68 - Oberliga und DDR-Ligen

Oberliga

Deutscher Mannschaftsmeister der DDR 1968

1. TSG Dresden Nord	26:2	21892	1563,71
2. Turbine Karl-Marx-Stadt I	24:4	21648	1546,28
3. Einheit Luckenwalde	20:8	21422	1530,14
4. Stahl Brandenburg	16:12	20724	1480,28
5. Motor Dresden-Reick	10:18	20310	1450,71
6. Lok Wahren Leipzig	6:22	19825	1416,07
Absteiger 7. Turbine Karl-Marx-Stadt II	6:22	19789	1413,50
Absteiger 8. Chemie Weißwasser	4:24	18951	1353,64

DDR-Liga, Staffel Ost

Staffelsieger Lok Görlitz	26:2	20095	1435,35
2. Stahl NW Leipzig	22:6	20298	1449,85
3. Chemie Tschernitz	22:6	19259	1375,64
4. Traktor Spremberg	14:14	19120	1365,71
5. Motor Görlitz	14:14	18357	1311,21
6. Fortschritt Zittau	10:18	18081	1291,5
Absteiger 7. Motor Wilsdruff	2:26	17758	1268,42
Absteiger 8. Rotation Dresden	2:26	15879	1134,21

DDR-Liga, Staffel West

Staffelsieger Lok Delitzsch	22:6	20077	1434,07
2. Motor Schönau	18:10	19153	1368,07
3. Fortschritt Süd Karl-Marx-Stadt	18:10	18969	1354,93
4. Ascota Karl-Marx-Stadt	12:16	18562	1325,86
5. Aufbau Karl-Marx-Stadt	12:16	18259	1304,21
6. Wismut Karl-Marx-Stadt	12:16	17829	1273,50
Absteiger 7. Stahl Brandenburg II	10:18	18503	1321,64
Absteiger 8. Einheit Jüterbog	8:20	18136	1295,43

Die Delitzscher untermauerten ihren Staffelsieg mit einer sehr guten Mannschaftsleistung von 1503, zu 1326 gegen Aufbau Karl-Marx-Stadt. Nachdem Anfangsstarter Krone (193) „eingebrochen“ war, steigerten sich die Delitzscher in hervorragender Weise. Den Glanzpunkt setzte Friedrich mit abermals erreichten 304 Points. Bei Aufbau überzeigte nur Sterzing mit 254 Points.

Schönau hatte gegen Wismut nichts mehr zu verlieren, anders dagegen die Gäste. Ihr anfangs erkämpfter Vorsprung wurde trotz des Einbruches von Schmidt (188) zäh gegen die „Drei Schönauer Größen“ verteidigt. Vor allem Renoth (263) war es zu verdanken, daß die zum Klassenverbleib notwendigen Punkte mitgenommen werden konnten. Kuchler (276), Schöne (251) und Pohlert (247) sorgten dafür, daß auch für den Tabellenzweiten noch ein ansprechendes Resultat herausprang (1382:1396).

Fortschritt Süd gegen Motor Ascota war eine Begegnung, in der es für beide Teams um nichts mehr ging. Obwohl man hätte frei aufspielen können, plätscherte der Kampf mit mäßigen Leistungen so dahin. Bei den Gästen „sorgte“ Fuchs (158) dafür, daß nicht einmal 1300 geschafft wurden (1303:1281). Erwähnt werden sollte höchstens noch, daß Ascota auch diesmal den Bock nicht umstoßen konnte, den Ortsnachbarn Fortschritt in einem Liga-Punktspiel zu besiegen.

Vor dem Kampf Brandenburg II gegen Jüterbog rechnete man sich bestimmt in beiden Lagern noch aus, daß der Sieger die Klasse halten wird; denn wer tippte noch auf Wismut! Die Stahlwerker zeigten dann auch von Anbeginn, wer der Herr im Hause ist. 1384 zu 1278 lautete das Ergebnis. Bei den Gästen enttäuschte vor allem Niendorf (179) mit einer sehr schwachen Vorstellung, so daß es für Schlußstarter Grimmeisen (248) nichts mehr zu retten gab. Filipksi I und Warmt waren die Besten bei Stahl II (je 245), die nun berechtigt mit ihrem Schicksal hadern werden.

Unser herzlichster Glückwunsch gilt dem Staffelsieger Lok Delitzsch.

Die Staffellangliste folgt in der nächsten Ausgabe.

Heinz Schüppel
Staffelleiter

DDR-Liga, Damen

Tabellenstand

nach den Punktspielen 1967/68

Aufbau Zentrum	18:2	6415	641,5
Motor West I	16:4	6479	647,9
Stahl Freital	14:6	6485	648,5
Stahl Nordwest	8:12	5951	595,1
Motor Reick	4:16	5463	546,3
Motor West II	0:20	4406	440,6

Rangliste

Leistungsklassen I bis III

Schmidt, Motor West I	190,6
Görner, Stahl Freital	179,8
Röncke, Stahl Nordwest	176,9
Riedel, Aufbau Zentrum	175,1
Schneider, Motor West I	170,7
Mortack, Stahl Freital	168,2
Brockof, Motor West I	165,4
Becker, Motor Reick	160,7
Schmieder, Aufbau Zentrum	159,9
Börners, Stahl Freital	157,5
Diedel, Motor Reick	155,7
Grünert, Aufbau Zentrum	155,5
Wolf, Aufbau Zentrum	151,0
Kittler, Stahl Nordwest	149,8
Rechenberger, Stahl Freital	143,0
Schindler, Stahl Nordwest	136,2
Geppert, Stahl Freital	132,8
Ranis, Stahl Nordwest	132,2
Thiele, Aufbau Zentrum	121,2
Adler, Motor Reick (9)	126,8
Meckert, Motor West I	121,2
Böttger, Motor West II	120,1
Pöschel, Motor West II	114,4

Die Punktspiele 1967/68 der Damen wurden Ende Februar abgeschlossen. Aufbau Zentrum belegte zum dritten Mal hintereinander den ersten Platz und ist damit Deutscher Mannschaftsmeister 1968. Herzlichen Glückwunsch! Insgesamt gesehen haben sich die Durchschnittswerte bei den Damen gesteigert. Für eine Qualifizierung zur Teilnahme an den Deutschen Einzelmeisterschaften reicht der 160er Durchschnitt nicht mehr aus.

Ich wünsche allen Sportfreundinnen für die bevorstehenden Meisterschaften die besten Erfolge.

Elfriede Ludwig
Staffelleiterin

BEZIRK DRESDEN

Bezirksklasse — Staffel West

Motor Bischofswerda Staffelsieger

Spitzenreiter Motor Bischofswerda mußte im letzten Spiel (14) der Punktspielserie 1967/68 bei Traktor Gauerwitz noch eine Niederlage mit 1253 zu 1208 Punkten hinnehmen. Der Staffelsieg jedoch konnte den Gästen damit nicht mehr streitig gemacht werden, sie lagen bereits mit 8 Punkten Vorsprung in Front.

Alle Gauerwitzer Starter warteten mit guten Resultaten auf (Brendel 231, Finger 229, Hellmann 223), während bei den Gästen nur Jäger (240) und Herzog (212) überzeugten. Glückwunsch der Mannschaft von Motor Bischofswerda, die sich beträchtlich in ihren Leistungen steigern konnte und mit nur zwei Niederlagen und einem Gesamtdurchschnitt von 1213,2 den Staffelsieg in der Bezirksklasse, Staffel West, errang.

Im Ergebnis der Begegnung Motor Heidenau 1081 — TSG Dresden Nord II erreichte die TSG den zweiten Tabellenplatz, konnte jedoch nicht an die Vorjahresleistungen anknüpfen. Heidenau hielt bis zum vierten Durchgang tapfer mit (nur 2 Points zurückliegend), aber die Schlußstarter boten zu wenig, was auch im Gesamtergebnis zum Ausdruck kommt.

Recht schwach das Resultat von Chemie Dohna im Heimspiel gegen Motor Bannewitz mit 1067 zu 1014 Punkten. Dadurch büßte Dohna erheblich im Mannschaftsdurchschnitt ein und liegt punktgleich mit der TSG auf dem dritten Platz. Bannewitz als Neuling der Bezirksklasse schlug sich recht achtbar, kam jedoch über den vorletzten Platz nicht hinaus.

Lok Wurgwitz behielt gegen Motor Dresden-Neustadt mit 1091 zu 1013 Punkten die Oberhand. Beide Mannschaften konnten mit keinen großen Resultaten aufwarten.

Tabellenstand

Motor Bischofswerda	24:4	1213,2
TSG Dresden Nord II	18:10	1133,7
Chemie Dohna	18:10	1125,1
Motor Heidenau	14:14	1118,2
Traktor Gauerwitz	14:14	1093,6
Lok Wurgwitz	12:16	1096,7
Motor Bannewitz	8:20	1037,2
Motor Dresden-Neustadt	4:24	850,9

Rangliste der Staffel (Spitze)

Jäger, Bischofswerda	218,9
Pudelko, Bischofswerda	203,5
Kaiser, Dohna	202,8
Pischke, Bischofswerda	202,3
Finger, Gauerwitz	202,2
Dittes, Dohna	200,1

Heinz Weiser
Staffelleiter

Aus dem Kreis Zittau berichtet . . .

Abschlußtablette I. Kreisklasse

Empor Zittau I	32:0	1092,3
TSG Olbersdorf I	26:6	1054,5
Fortschritt Zittau II	22:10	987,7
WSG Kosmos Zittau II	18:14	931,5
TSG Olbersdorf II	18:14	924,1
TSG Olbersdorf III	12:20	860,0
Empor Zittau II	6:26	809,0
WSG Kosmos Zittau III	6:26	726,1
SQ Lückendorf	4:28	723,2

In der I. Kreisklasse wurde Empor Zittau seiner Favoritenrolle vollauf gerecht. Keine der folgenden Mannschaften konnte Empor ernsthaft gefährden. Den knappsten Ausgang gab es im Spiel gegen Fortschritt II (1104:1095). Mit 150/242 Points bot der Ranglistenerte der Kreisklasse, Sportfreund Weber (Empor), eine ausgezeichnete Leistung.

Ansonsten gab es in dieser Saison nur wenig Höhepunkte; zu groß war der Leistungsunterschied zwischen den einzelnen Mannschaften. Ein Blick auf die obige Tabelle bestätigt es. Es gilt abzuwarten, ob es in der folgenden Zeit möglich sein wird, neue Mannschaften und Sektionen an den Punktspielbetrieb heranzuführen, um die bereits seit langem geplante Aufstellung einer II. Kreisklasse durchführen zu können.

Robert Krause

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger

Präzisionsbillards

für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher
Reparaturen, auch mit
Werdauer Kammgarntuch

Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

Leider gibt es im Kreis zur Zeit große Schwierigkeiten. Es fehlen Funktionäre mit der nun einmal erforderlichen Bereitschaft, sich selbstlos den sportlichen Aufgaben zu widmen. Auch seitens des DTSB-Kreisvorstandes wird dem Kreisfachausschuß Zittau, so gut wie keine Unterstützung gewährt. Selbst zur Delegiertenkonferenz des KFA fehlte der geladene Vertreter unentschuldigt!

Große Sorgen, auch finanzieller Art, haben die Sportfreunde der WSG Kosmos Zittau. Aus der Volkssportbewegung hervorgegangen, sind sie heute im Bezirk schon längst keine Unbekannten mehr. Als Aufsteiger zur Bezirksklasse Ost hielten sie wacker mit und belegten mit 18:0 Punkten einen vorderen Tabellenplatz. Leider war es bisher nicht möglich, dieser aufstrebenden Gemeinschaft eine gesicherte finanzielle Grundlage zu geben. Was sagt der Bezirk hierzu und wie soll es in der Wohnsportgemeinschaft weitergehen?

Sorgen hat auch die Sektion Fortschritt Zittau, die in der DDR-Liga, Staffel Ost, und in der Kreisklasse startet. Nur unter großen Mühen konnten in der letzten Zeit die Punktspiele absolviert werden. Aus dem Billardraum wurde eine Baustelle gemacht und noch im Verlauf dieses Jahres muß die Sektion räumen; das vierte Mal innerhalb weniger Jahre! Wir sehen darin keine dem Sport dienliche Förderung und sowohl bei unseren Gästen, als auch beim Technischen Leiter des BFA Dresden, Sportfreund Herbert Meißner, ernten wir nur Kopfschütteln. Wir wissen heute noch nicht, wie es in der kommenden Saison weitergehen soll!

Heinz Hauptmann
Technische Kommission

BEZIRK COTTBUS

Kreis Cottbus

Jugendklasse

Abschlußtabelle 1967/68

Unter der sehr guten Leitung des Staffelleiters Günter Knaut, — BSG Aufbau Preilack, 752 Peitz NL., Gubener Vorstadt 40 a — wurden die Punktspiele der Jugendklasse in einer Doppelrunde durchgeführt. Man hofft, daß in der nächsten Spielserie weitere Jugendmannschaften gemeldet werden! Kreismeister des Spieljahres 1967/68 wurde nach anfänglichen Startschwierigkeiten die I. Jugendmannschaft von Traktor Werben. Hierzu unseren herzlichsten Glückwunsch! Den Vize-meistertitel holten sich die jungen Sportfreunde von Traktor Leuthen/Ofnig. Der erste Platz wäre ihnen bestimmt sicher gewesen, wenn sich nicht der spielstarke Jugendspieler W. Jurek zur I. Männermannschaft qualifiziert hätte. Die gute Nachwuchsarbeit in dieser Gemeinschaft trägt somit die ersten Früchte.

Traktor Werben I	18:6	303,7
Traktor Leuthen/Ofnig	16:8	260,1
Traktor Döbbrick	12:12	300,8
Traktor Werben II	2:22	224,4

Rangliste der Jugendklasse

Willi Lechler, Werben	9	101,1
Bernd Zilinski, Döbbrick	6	89,7
Manfred Schenker, Döbbrick	10	83,1
Gottfried Becker, Werben	11	82,2
Erhard Drechsler, Leuthen	11	81,7
Reinhard Schiemenz, Werben	10	76,4
Horst Mettke, Döbbrick	10	72,2
Bernd Schultka, Döbbrick	10	69,7
Günter Flögel, Leuthen	10	67,6

Pokalspiele 1968 — Jugend —

Pokalverteidiger ist die Mannschaft von Traktor Werben. In dieser Runde ist mit der Mannschaft von der SG Siedlung Cottbus Nord ein weiterer Teilnehmer zu verzeichnen. Es nehmen nunmehr folgende Sektionen teil: Traktor Werben I und II, Traktor Döbbrick, Traktor Leuthen/Ofnig und die SG Siedlung Cottbus Nord. Die Pokalspiele begannen Mitte März.

Gerhard During

Abschlußtabellen 1967/68

Kreisliga — Staffel A (14 Spiele)

SG Sielow	18:10	551,7	Ø
Einheit Kolkwitz	18:10	523,0	
SG Gulben I	18:10	512,8	
SG Papitz	16:12	524,5	
Traktor Werben I	12:16	494,5	
Traktor Döbbrick	12:16	483,8	
Turbine Cottbus III	10:18	482,3	
SG Müschen/Babow I	8:20	499,2	

Rangliste (Spitze)

Hanschke	110,3	Kackrow	99,7
Bunar	107,3	Krüger	99,2
Oschmann	107,0	Kascheike	97,3

Kreisliga — Staffel B (14 Spiele)

Turbine Cottbus II	24:4	549,6	Ø
Einheit Drebkau	22:6	555,8	
Tr. Groß Döbbern I	20:8	532,5	
Tr. Gallinchen II	10:18	497,8	
Traktor Jehserig	10:18	486,7	
Aufbau Preilack I	10:18	473,4	
SG Schlichow	8:20	492,0	
Traktor Werben II	8:20	437,2	

Rangliste (Spitze)

Sauer	105,3	Ottlinger	100,3
Tobula	104,7	Blümer	97,5
Schubert	102,6	Balden	96,1

Entscheidungsspiel

um den Meister der Kreisliga

SG Sielow	443
BSG Turbine Cottbus II	485

Damit ist die Mannschaft von Turbine Cottbus Meister der Kreisliga 1967/68 und steigt zur Bezirksklasse auf. Herzlichen Glückwunsch!

Gerhard During

Kreis Spremberg

Spremberg II ist Kreismeister

Vom ersten bis zum letzten Spieltag behauptete Traktor Spremberg II die Tabellenspitze und wurde damit auch der Favoritenrolle gerecht. Herzlichen Glückwunsch dieser zielstrebigsten Mannschaft zur Erringung des Kreis-meistertitels und zum Aufstieg in die Bezirksklasse.

In den letzten drei Spielen wurden die SG Kausche mit 605:591, die SG

Wolkenberg mit 606:441 und die SG Jessen mit 572:566 Points bezwungen. Trotz dieser Niederlage behauptete die SG Jessen nach zwei vorangegangenen Siegen gegen die SG Wolkenberg mit 552:435 und Aktivist Welzow mit 588:533 Points den zweiten Platz. Dritter wurde Aktivist Welzow durch zwei Siege gegen die SG Bohsdorf/Vorwerk II mit 544:472 und gegen die SG Schönheide mit 531:515 Points.

Abschlußtabelle 1967/68

Traktor Spremberg II	24:4	566,6
SG Jessen	20:8	539,9
Aktivist Welzow	20:8	539,0
Bohsdorf/Vorwerk II	14:14	494,8
SG Kausche	12:16	521,0
Chemie Tschernitz III	12:16	487,1
SG Schönheide II	8:20	501,6
SG Wolkenberg	2:26	449,3

In der 2. Kreisklasse wurden zwischen den beiden Staffelsiegern, TSG Nofsdorf und SG Jessen II, zwei Entscheidungsspiele um den Aufstieg in die 1. Kreisklasse ausgetragen. In Jessen siegte die TSG Nofsdorf klar mit 591:451 Points, mußte sich aber zu Hause überraschend knapp mit 495:503 Points den Jessenern beugen. Trotz dieser Niederlage steigt die TSG Nofsdorf zur 1. Kreisklasse auf. Herzlichen Glückwunsch dieser ehrgeizigen Mannschaft, die auf Grund ihrer Spielstärke im nächsten Jahr in der 1. Kreisklasse keine untergeordnete Rolle spielen wird.

Kreisrangliste Männer (Spitze)

Lauke	107,3	Zech	97,5
Krug	104,3	Schenker	95,8
Zolk	103,8	Krautz	95,3

Kreisrangliste Jugend

1. Wille, Traktor Spremberg	110,3
2. Fritsche, Chemie Tschernitz	93,2
3. Neumann, Chemie Tschernitz	74,4

Schüler A

1. Grötzner, SG Schönheide	89,8
----------------------------	------

Horst Korla

Technischer Leiter

BEZIRK LEIPZIG

I. Kreisklasse Leipzig

Dynamo Suhl I	18:2	9518	951,8
Aufbau Zentrum II	16:4	9278	927,8
Lok Wahren III	10:10	9830	983,0
Med. Schkeuditz I	10:10	9344	934,4
SMB Leutzsch I	4:16	8446	844,6
Motor Lindenau I	2:18	7939	793,9
Schmidt	213,6	Riedel	185,4
Kummer	213,0	Cepanski	179,5
Kellner	200,5	Apitzsch	178,4
Fritz	187,6	Lassan	178,1
Ernst	186,0	Hensch	175,2

Dynamo Suhl I steigt in die Bezirksklasse auf.

II. Kreisklasse, Staffel I

Motor West III	22:2	6666	555,5
Mot. Stötteritz II	18:6	5202	433,5
Tr. Taucha I	12:12	5414	451,4
Tr. Klitzschmar I	10:14	4800	400,0
Lok Delitzsch III	10:14	4062	338,5
Stahl NW III	6:18	4169	344,4
Traktor Kyhna I	4:20	3008	250,7

II. Kreisklasse, Staffel 2

Tr. Glesien II	20:4	5271	439,2
Motor West IV	16:8	4500	375,0
Aufbau Zentrum III	16:8	4414	367,0
Med. Schkeuditz II	16:8	4149	345,7
Tr. Taucha III	10:14	4026	335,5
Zentrum gemischt	4:20	3069	255,7
Aufbau SW II	2:22	3357	279,7

Messal	111,7	Weis	89,7
Heilemann	98,8	Pastonek	89,3
Martin	96,0	Otto	87,6
Nölle	92,6	Pryberski	86,4
Pieritz	91,4	Krebs	85,4

Motor West III steigt in die I. Kreisklasse auf.

Erwin Riedel
KFA — Presse

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Kreisliga Karl-Marx-Stadt

Staffel 1

Wilischthal—West	913:1043
Post—F. Süd	967:1237
Ascota—West	941:1145
Adorf—Post	974: —

Kretschmar	248	W. Müller	248
Klingst	244	Lubojanski	238
Friedrich	227	Lange	221
Weiß	212		

1. West	18:2	1075,1	
2. F. Süd	14:4	1115,7	
3. Adorf	12:6	962,6	
4. Post	6:14	808,2	
5. Ascota	4:14	958,1	
6. Wilischthal	2:16	922,6	
Klingst	222,9	Lubojanski	180,3
W. Müller	222,3	Reichelt	176,6
Weiß	200,6	R. Müller	176,1
Lange	195,7	Dost	174,0
Friedrich	192,2	Jungmann	173,5

Staffel 2

Fanal—Aue	926:744
Rotation—Schneeberg	938:840
Aue—Modul	888:846

Weidner	241	Reuter	218
1. Fanal	10:4	944,9	
2. Rotation	8:8	909,8	
3. Schneeberg	8:8	722,3	
4. Modul	6:8	838,4	
5. Aue	6:10	792,1	

Reuter	223,8	Lahn	165,9
Kirschen	183,3	Schüler	164,1
Weisseitl	174,3	Winkler	162,9
Dünkel	172,1	Knöfler	161,3
Buchholz	165,9	Oppat	156,0

Rolf Rother
Technischer Leiter

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:

Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr.: 6711 — 31 — 33.
Inhaber: DBSV, Redaktionskollegium oder Postscheckamt Berlin, Konto-Nr.: 565 55. Inhaber: DBSV, Generalsekretariat —

BEZIRK POTSDAM

Bezirksliga — 12. Spieltag

Turbine Potsdam unangefochtener Tabellenführer

Durch die Niederlage der Lok-Sechs von Potsdam auf eigenem Billard gegen Einheit Jüterbog I b (1238:1247) sind die Würfel für Turbine gefallen. Turbine hatte auch keine Mühe, den Tabellenletzten Kloster Zinna klar und sicher zu bezwingen. Gerlach erzielte 263 Points und brachte das Endergebnis auf 1325, während Kloster Zinna nur ganze 1115 Points erreichte. In Brandenburg warteten die Billardfreunde vergebens auf ihren Gegner Einheit Luckenwalde. Im Alleingang vollbrachten sie eine achtbare Leistung mit 1401 Points. Die Luckenwalder wurden inzwischen entsprechend der WKO zur Verantwortung gezogen. Überraschend landete TSV Luckenwalde gegen Traktor Niemeck mit 1279 zu 1123 einen unerhofften Erfolg und sicherte sich für ein weiteres Jahr die Zugehörigkeit zur Bezirksliga.

13. Punktspieltag

Hat sich Einheit Jüterbog gefangen? Einen bedeutungsvollen Sieg erreichten die Jüterboger zu Hause gegen Aufbau Brandenburg mit 1385 zu 1289 Punkten. Endlich ist die Einheit-Sechs wieder da:

Jüterbog	Brandenburg		
Benzin	237	Wernicke	247
Thümmler	199	Pausemann	202
Baer	242	Glatzer	194
Kuhlmeier	249	Paech	189
Engelhardt	227	Meier	219
Böhmke	231	Schuckert	238
	1385		1289

Einen eindrucksvollen Erfolg errang Turbine Potsdam in Luckenwalde (1251 zu 1320). Das Einheit-Kollektiv hatte mit Becker (170) einen krassen Versager. Ein knapper Sieg von TSV gegen Kloster Zinna (1185:1164) reichte, um endgültig der Abstiegszone zu entkommen. Maßgeblich hierfür war die 251 von Mayer, während bei Kloster Zinna die von Haberland gespielten 179 Points über die vermeidbare Niederlage entschieden. Als Folge des Nichtantretens von Traktor Niemeck in Potsdam kam diese Gemeinschaft in erhebliche Abstiegsorgen. Auf Grund des stark verminderten Mannschaftsdurchschnittes kann Einheit Jüterbog noch aufschließen. Lok Potsdam erzielte im Alleingang 1335 Points und ist damit Anwärter auf Platz drei.

14. Punktspieltag

Turbine Potsdam Bezirksmeister 1968 Die Fronten in der Bezirksliga sind geklärt. Während Potsdam mit aller Wahrscheinlichkeit in die DDR-Liga aufsteigen wird, muß Kloster Zinna den Weg in die Bezirksklasse antreten. Einheit Jüterbog I b hat sich durch den Erfolg mit 1215 zu 1092 Punkten gegen Kloster Zinna seine Klassenzugehörigkeit zur Bezirksliga für ein weiteres Jahr gesichert. Für Traktor Niemeck war das Ergebnis von 1341 zu 1242 Punkten auf

eigenem Billard im Kampf gegen Einheit Luckenwalde II, ein großer Erfolg. Man merkte der Traktor-Sechs an, daß sie den 6. Platz auf jeden Fall behaupten wollte. Der Sieg von Aufbau Brandenburg (1325:1237) ging in dieser Höhe gegen TSV Luckenwalde in Ordnung. Mit dieser Leistung haben sie unter Beweis gestellt, daß sie zu Recht Vizemeister 1968 geworden sind. Trotz des guten Ergebnisses von 1311 zu 1388 Punkten hätte die Lok-Mannschaft nie die Möglichkeit, den diesjährigen Bezirksmeister Turbine Potsdam in Verlegenheit zu bringen. Das Turbine-Kollektiv mit Grunz, Kuhlmeier, Fischer, Bär, Gerlach, Heinrich und Wolter war an jedem der vierzehn Punktspieltage in einer gleichmäßigen und guten Form.

Abschlusstabellen

Turbine Potsdam I	26:2	1321,9
Aufbau Brandenburg I	18:10	1299,6
Lok Potsdam I	18:10	1262,3
Einheit Luckenwalde II	14:14	1174,4
TSV Luckenwalde I	12:16	1227,6
Traktor Niemeck I	12:16	1155,1
Einheit Jüterbog I b	10:18	1224,2
Einheit Kloster Zinna I	2:26	1116,5

Bezirksklasse — 11. Spieltag

Medizin Luckenwalde bleibt die Erfolg-Sechs der Stunde. Mit einer der besten Leistungen erzielten sie in Treuenbrietzen gegen die dortige Motor-Mannschaft einen nie erhofften 1173 zu 1296-Punktsieg. Traktor Wust erkämpfte sich zwei wertvolle Punkte gegen Motor Ludwigsfelde (979:1058). Die erste Heimmiederlage dieser Saison steckte Traktor Bardenitz gegen Stahl Brandenburg III mit 1049 zu 1157 Punkten ein. Einheit Jüterbog II bezahlte die Interessenlosigkeit im Spiel gegen TSV Luckenwalde II mit einer weiteren 973 zu 1107-Punktniederlage.

12. Spieltag

Brandenburg III, Meisterschaftsanwärter Nummer zwei, hatte Schwierigkeiten, die mit nur fünf Sportfreunden angetretenen Wuster noch zu bezwingen. 1083 zu 948 lautete das Ergebnis dieser Begegnung. Den Siegeszug von Medizin Luckenwalde stoppte der Aufsteiger TSV Luckenwalde II mit dem Endresultat von 1101 zu 1083 Punkten. 1191 zu 1163 Punkte genügten Traktor Bardenitz, um Treuenbrietzen geschlagen nach Hause zu schicken. Wie umgewandelt stellte sich Jüterbog II zum Kampf gegen Motor Ludwigsfelde. Die erreichten 1114 zu 1093 Points waren der Lohn für die großartige Leistung.

Abschlusstabellen

Medizin Luckenwalde I	20:8	1132,6
Stahl Brandenburg III	20:8	1120,0
Traktor Bardenitz I	16:12	1005,2
TSV Luckenwalde II	14:14	1067,2
Motor Ludwigsfelde I	12:16	1056,4
Einheit Jüterbog II	12:16	1041,0
Motor Treuenbrietzen I	10:18	1110,2
Traktor Wust I	8:20	946,1

Die Abschlußergebnisse der Bezirksklasse folgen in der nächsten Ausgabe.

Gerhard Mittner
Technischer Leiter BFA